

Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die Grundstücke erwerben oder Häuser errichten wollen, suchen vielfach das fehlende Eigenkapital

und Kultur für jeden Menschen und jede Völkergemeinschaft. Nur unser deutsches Volk sind diese Hoffnungen noch nicht annähernd verwirklicht.

In 21 Staaten Europas lebt es zerrissen und zerstückelt, in staatlichen und kulturellen Ordnungen, die es nicht frei gewählt hat.

Deutsche Jugend im Mutterland! Vergiß sie nicht, die das Schicksal der Vergangenheit oder der Gegenwart in die weite Welt geführt hat! Hilf dazu, sie beim Deutschtum zu erhalten als unsere besten Freunde draußen in der Welt!

Kommunisten und Polizei.

Der bedrohte Polizeibeamte.

Die Hamburger Polizeibehörde teilt mit: Am 24. Dezember abends gegen 21 Uhr wurden in der Privatwohnung des ersten Polizeibeamten Schönfelder mehrere Fenster Scheiben zertrümmert. Die Täter hatten Mauersteine und eine Seltene Flasche benutzt, in der sich ein handschriftlich beschriebener Zettel mit folgendem Inhalt befand: „Mörder des Schönfelders, merkt es Dir, das Hamburger Proletariat vergißt Deine Schandtaten nicht. Das Blut der auf Deinen Befehl erschossenen Arbeiter schreiet nach Rache, der Kollisionskampf des deutschen Proletariats gegen die Ausbeuterklasse, deren Lafai Du bist, geht unaufhaltsam weiter. Es kommt der Tag, wo das Hamburger Proletariat über Deine Schandtaten richten wird. Dann wird das Proletariat bewiesen, daß es unbarmherzig gegen seine Feinde sein wird.“ Verzeichnend ist, daß bereits am 24. Dezember um 22.30 Uhr auf einer proletarischen Sonnwendfeier des Verbandes proletarischer Freiender offizielle Mitteilung von dem Streich der Kommunisten gemacht wurde. Die Urheberlichkeit steht danach zweifellos fest.

Handgranaten als politisches Kampfmittel.

Gewaltakte gegen Amtspersonen in Wesselsburen.

In der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertag sind in die Diensträume des Amtsvorstehers in Wesselsburen zwei Handgranaten ohne Sprengkapseln geworfen worden; sie prallten an den Fenstern ab und fielen auf die Straße. Die Handgranaten waren nicht abgezogen. Beim Öffnen der beiden Granaten fand man zwei Zettel mit Aufschriften; die Unzufriedenheit mit behördlichen Maßnahmen zum Ausdruck bringen.

In derselben Nacht wurden dem Bürgermeister und Polizeiverwalter an seiner Wohnung die Fensterscheiben zertrümmert. Auch hier wurde nur Sachschaden angerichtet. Die Staatsanwaltschaft in Flensburg hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, die jedoch bisher nichts über die Täter ergeben hat.

Frankreichs Generalissimus im Sterben.

Marshall Joffre schwer erkrankt.

Der Gesundheitszustand des französischen Marshalls Joffre, über den bereits während der Krisentage Voincarés die beunruhigenden Gerüchte verbreitet waren, die immer wieder auf das energischste dementiert wurden, hat sich in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß man von Stunde zu Stunde mit seinem Ableben rechnet. Marshall Joffre leidet an einer Entzündung einer inneren Ader und mußte sich vor wenigen Tagen einer dringenden Operation unterziehen. Dem Marshall mußte vor einigen Tagen der rechte Fuß abgerollt werden. Die Ärzte befürchten, noch eine weitere Operation vornehmen zu müssen. Nach einer vorübergehenden Besserung hat sich der Zustand jedoch in den letzten Tagen so verschlimmert, daß man nur noch wenig Hoffnung hat, den französischen Generalissimus am Leben zu erhalten.

Die französische Presse bemerkt zu der ersten Erkrankung des Marshalls, daß ganz Frankreich von dem gleichen Gefühl für einen Mann besetzt sei, der es an der Marne gerettet habe. Überall in der Welt und besonders in England und in Amerika werde man für den berühmten Feldherrn beten, der im Jahre 1914 die Schlacht geschlagen habe, die „die Völker vor der Knechtschaft rettete“.

Marshall Joffre im Sterben.

Trotz abermaliger Operation.

Der Krankheitszustand des Marshalls Joffre hat sich weiter verschlimmert. Die Ärzte sahen sich gezwungen, erneut operativ einzugreifen. Der Zustand hat sich trotzdem so verschlimmert, daß mit dem Ableben des Marshalls förmlich gerechnet wird.

Anruhen in Burma.

Folgen der indischen Wirren.

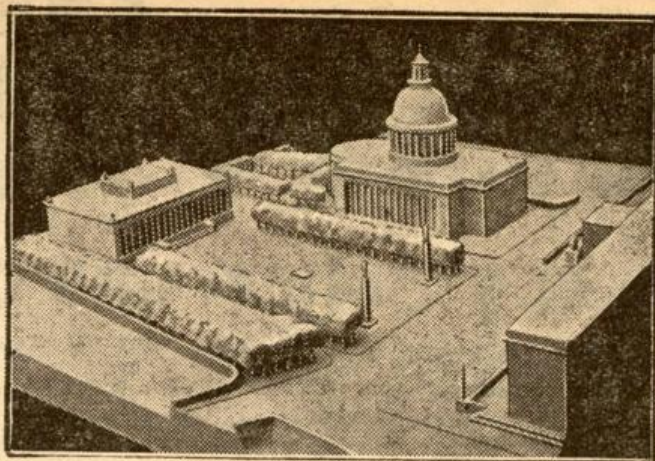
Die schon seit einiger Zeit bestehenden Unruhen in Burma haben sich weiter ausgedehnt. In einer Anzahl von Dörfern wurden Eingeborene und auch Polizisten durch die Aufständischen getötet. Eisenbahnstationen wurden geplündert und Telegraphenanlagen zerstört. Der Nachtverkehr auf der Eisenbahn mußte eingestellt werden. Nach vollbrachter Tat ziehen sich die Aufständischen jedesmal in das Dschungel zurück. Ein englischer Forstbeamter



Ein hinterindisches Dorf.

wurde auf einer Dienstreise im Dschungel ermordet. Unter den getöteten Polizisten befindet sich auch ein Führer der Polizeibehörde. Englische Truppen mit Maschinengewehren sind in das Aufstandsgebiet entsandt worden. Bei der Bekämpfung des Aufstandes in Burma wurden 80 Rebellen getötet.

Der Vizekönig von Indien hat drei Verfügungen erlassen, die eine sofortige Aburteilung von Aufreizungen in der Presse, jeder Agitation zur Nichtzahlung von Steuern und der Anstiftung zum Aufruhr im abgeklärten Verfahren ermöglichen. Die Verfügungen gelten auch für Burma.



Der Entwurf zu einem Reichsehrenmal in Berlin.

der — von dem Berliner Architekten Tiedemann geschaffen — vom Bund Deutscher Architekten den maßgebenden Behörden vorgelegt worden ist. Der Entwurf sieht eine Umgestaltung des Lustgartens vor, in dem Sinne, daß die Platzflächen auf das Alte Museum (links) orientiert werden, dem somit die Rolle eines altägyptischen Hintergrundes zufallen würde. An die Stelle des jetzt in der Mitte des Lustgartens befindlichen Denkmals Friedrich Wilhelms III., das an den Apollonvorbau des Schlosses (rechts hinten) gerichtet werden soll, soll das eigentliche Ehrenmal — eine monumentale Steinplatte — treten.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halber, den 29. Dezember 1930.

Schönes Winterwetter.

Nur in den seltensten Fällen haben wir zu Weihnachten selbst das sprichwörtliche Weihnachtswetter mit Schnee und Eis. War es auch diesmal mit Schnee recht mäßig bestellt, so konnten wenigstens die Eisläufer zufrieden sein. In den Mittelgebirgen Mitteldeutschlands fand man erst von einer Höhe von 700 Metern ab etwas Schnee. Günstiger waren die Schneeverhältnisse in den schließlichen Bergen und im Erzgebirge, wo sich die Eisläufer bei schönstem Wetter tummeln konnten. Die Temperaturen lagen im Osten und im Süden zwischen sechs und zehn Grad Celsius Kälte, in Mitteldeutschland zwischen zwei und fünf Grad unter dem Gefrierpunkt. Das ziemlich kräftige Hochdruckgebiet hat also die von Westen her vordringenden Luftdruckstörungen zurückgedrängt. Nach der allgemeinen Wetterlage ist auch für die nächsten Tage mit einer Fortdauer des trockenen Frostwetters bei östlichen Winden zu rechnen. Mitte der Woche sind stärkere Schneefälle nicht ausgeschlossen.

— **Erhöhte Mindestgebühr des Gerichts.** Der Amtliche Preussische Pressedienst weist darauf hin, daß durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dez. 1930 mit Wirkung vom 3. Dezember 1930 ab die Mindestgebühr des Gerichts in Streitsachen auf eine Reichsmark erhöht ist. Anträge im Güterverfahren oder auf Erlass eines Zahlungsbefehls erfordern jetzt also in der Wertstufe bis 20 Mark statt der bisherigen Gebühr von 50 Pfg. eine Gebühr von 1 Mark. Wer Verzögerungen vermeiden will, wird darauf achten müssen.

Vom Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Halber, wird uns folgendes mitgeteilt:

1. **Steuerermäßigung für Militärrentner:** In diesen Tagen werden die Steuerkarten für 1931 ausgegeben. Wir weisen deshalb darauf hin, daß der steuerfreie Lohn- bzw. Gehaltsbetrag auf Antrag um soviel Prozent erhöht wird, als Rente bezogen wird. Bei einem 30%igen Rentenempfänger z. B. erhöht sich der monatliche steuerfreie Lohn- oder Gehaltsbetrag von 100 auf 130 RM. Sämtliche Rentenempfänger, auch die im Erwerbsleben stehenden Hinterbliebenen, müssen daher sofort ihre Steuerkarte mit dem zur Zeit gültigen Rentenbescheid an ihren Ortsgruppenvorstand abgeben, damit dieser für sie den Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages beim zuständigen Finanzamt stellen kann.

Halber

— & Unser Mitbürger, der Rentner Hermann Lemmert sen. zu Burg vollendet morgen, Dienstag, den 30. Dezember, sein 80. Lebensjahr. Er erfreute sich noch einer bewundernswürdigen Mäßigkeit und Kraft, das Urbild eines echten, kernigen Westfalen, dabei ist ihm volle geistige Frische bis auf den heutigen Tag eigen geblieben. Vor einigen Jahren unternahm er mit einem Flugzeug, das in der Nähe von Burg hatte notlanden müssen, bei dessen Weiterflug einen Flug nach Köln. Wir wünschen dem alten Herrn noch manches Jahr in gleicher Mäßigkeit und Frische.

(?) **Grünenbaum.** Im vollbesetzten, ja überfüllten Saale des Vereinswirts Karl Kresting feierte der hiesige Turnverein am 2. Weihnachtsfeiertag sein diesjähriges Winterfest. Der Anfang war auf 3.30 Uhr festgesetzt, jedoch mußten die später kommenden mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Die turnerischen Aufführungen der Jugend- und Männerabteilungen wurden korrekt durchgeführt und mit großem Beifall belohnt. Besonderen Anlauf fand das Theaterstück „Die Bettlerin am Weihnachtsabend“, welches von den einzelnen Spielern sehr gut vorgeführt wurde und in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Große Heiterkeit löste der Einakter „Auf der Alm da gibt's fa Sünd“ aus, jedoch mit fröhlicher Stimmung zum Ball übergegangen wurde, welcher bis zum Schluß in voller Gemütlichkeit verlief. Ebenso sorgte das Federische Salon-Orchester mit seiner Stimmungsmusik für eine rechte Fidelitas. Alles in Allem kann gesagt werden, daß der Verein wieder sein bestes Können hergegeben hat und es möge ihm vergönnt sein im nächsten Jahre noch mehr aktive Turner begrüßen zu können. Gut Heil!

— **Bommert.** Am Samstag, dem 3. Januar 1931 feiert die Freiwillige Feuerwehr Bommert, wie in früheren Jahren, ihre Neujahrsfeier, verbunden mit Verlosung und Tanz. Die Feier wird dadurch verschönert, daß sich die alten Säger vom M.-G.-V. Niederbranz anschlag, unter Leitung des Herrn Lehrer Schulte, bereit erklärt haben, einige Lieder zum Vortrag zu bringen. Im Interesse der Wehr, wäre es zu wünschen, daß sich der Bezirk zahlreich an der Feier beteiligt.

(?) **Oberbrügge.** Der M.-G.-V. Oberbrügge hatte seine passiven Mitglieder und Sangesfreunde zu seiner diesjährigen Weihnachtsfeier, am 2. Weihnachtstag ins Hotel Sünderland eingeladen. Nicht zahlreich waren die Bewohner von Oberbrügge-Chringhausen dieser Einladung gefolgt, ein gut besetztes Haus folgte den Darbietungen des Ver-

eins, der unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Karl Rothstein-Schalksmühle gut eingetübte Volkslieder zum Vortrag brachte, die beifällig aufgenommen wurden. Am besten gefiel das Lied: Der Soldat auf Posten von Pauli. Außerdem wurden von den Mitgliedern des Vereins zwei Theaterstücke aufgeführt, ein Drama: „Der Sohn des Wilddiebes“ und die Posse: „Panrig auf Posten“. Zu Beginn des Konzertes begrüßte der Vorsitzende Otto Tord die erschienenen Gäste und ließ sie herzlich willkommen, trotz der wirtschaftlich ungünstigen Zeit habe der Verein an seiner althergebrachten Weihnachtsfeier festgehalten, man möge für einige Stunden die Sorgen und Gedanken des Alltages vergessen, das war sein Wunsch, den der Vortragende am Schluß seiner Worte zum Ausdruck brachte. Die Darbietungen wurden umrahmt von der guten Musik der Kapelle Vorbeck. Das Streichquartett, 2 Geigen, Cello und Kontrabaß kam in dem großen Saale nicht zur Geltung, dazu kam eine beängstigende Unruhe der Besucher, die manchmal als direkte Unaufmerksamkeit bezeichnet werden konnte, worunter auch die gesanglichen und theatralischen Beiträge des Vereins zu leiden hatten. Dem Konzert schloß sich ein gut besetzter Festball an, der die Teilnehmer noch einige Stunden zusammenhielt. Es wäre noch einiges über die Festfolge der Weihnachtsfeier zu sagen, diese Festfolge konnte als Weihnachtsfeier nicht ganz befriedigen, sie war zu wenig auf Weihnachten eingestellt, sowohl in gesanglicher wie theatralischer Hinsicht. Vielleicht dient dieser Hinweis dazu, in dieser Hinsicht Wandel zu schaffen.

— **Oberbrügge.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Oberbrügge hat seinen ständigen Mitgliedern auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsfeier bereitet, indem er denselben einige Tage vor dem Weihnachtsfeste ein ansehnliches Weihnachtsgeschenk überreichte. Die beschenkten Mitglieder sprechen an dieser Stelle ihrer Ortsgruppe ihren besten Dank aus.

Schalksmühle

— Die alljährlich vom Schalksmühler Turnverein e. V. im Herbst veranstaltete Siegesfeier, wobei die Sieger des verfloffenen Jahres gemeinsam geehrt werden, war in diesem Jahre unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftliche Notlage verschoben worden und fand nunmehr am letzten Sonnabend in der Turnhalle in Gestalt eines Familienabends unter brennenden Weihnachtsbäumen statt. Der Besuch war so gut, daß wohl die Teilnehmer eine andere Saal des Ortes nicht gefast hätte. Kein rauschendes Fest sollte es sein, wie es der Vorsitzende Karl Becker zu Beginn in seiner Begrüßungsansprache erwähnte, sondern ein Abend im trauten Mitgliederkreise, der die Mitglieder und die einzelnen Abteilungen einander näher bringen sollte, um so das innere Vereinsleben zu fördern und zu pflegen. Die Musik spielte fleißig zum Tanz auf, während zwischendurch gemeinsam Weihnachts- und Turnlieder gesungen wurden. Die Gesangsabteilung unter Leitung von August Cordt füllte den Abend durch mehrere gut vorgetragene Lieder angenehm aus. Die Männerabteilung zeigte Übungen am Pferd und am Reck und lösten manche wirkliche Bravourleistungen wahre Beifallstürme aus. Die Damenabteilung bot wieder einen ihrer stets ausgezeichneten Reigen. Frau Holle zeigte sich zum Beginn der Ausführung zum Reigentanz aufrief, der unter Klavier- und Gesangsbegleitung dann gezeigt wurde. Oberturnwart Dergarten ergriff im Verlauf der Feier das Wort zu der Siegeserhebung. Er bezeichnete das verfloffene Jahr als ein Jahr segensreicher turnerischer Arbeit, daß sich den Vorjahren wiederum würdig anreihen könne. An 100 Einzelsiege seien zu verzeichnen, wovon mancher an 1. Stelle stehe. Er würdigte besonders die Verfassungsfeier des Kreises Altena in Kierspe, wo Luise Friemann als 1. Siegerin die Plakette vom Landrat Graubner persönlich überreicht bekommen habe. Ferner das Kreisturnfest in Hamm, wo im Vereinswettkampf vom Schalksmühler Turnverein die höchste Punktzahl erreicht worden sei. Außerdem seien im vollstündlichen Wettkampf 6 Einzelsieger zu verzeichnen und außerdem noch Erich Bornesfeld, der auch auf dem Bezirkfest, das in unseren Mauern stattfand, als 1. Sieger hervorging. Redner dankte allen Beteiligten, sämtlichen Abteilungen und Abteilungsleitern für ihre Arbeit und forderte zu weiterer Tätigkeit für die deutsche Turnsache und für das deutsche Vaterland auf. Sein Gut Heil galt dem Willen, Wachen und Gedeihen des Schalksmühler Turnvereins. Für den anwesenden Gantturnwart Schröder aus Lüdenscheid fand er noch herzliche Worte der Begrüßung. So verlief der Abend in schönster, harmonischer Weise nach reicher deutscher Turnarbeit.

— **Das Apollo-Theater** macht seinen Freunden und Gönnern eine besondere Freude in dem der Silvesterabend und das neue Jahr mit einem ganz besonders den Tagen entsprechenden Programm ausgestattet ist! Wer also den Silvesterabend in lustigster Stimmung begehen oder sich fröhliche Laune schaffen will, der versäume nicht, sich vor allem den Pat und Patachen als Modellfiguren, ihr bester Film und dazu „Ich küsse ihre Hand Madame“ mit Harry Lieke, Marlene Dietrich und Karl Gussan anzusehen. Beide Filme sind so recht dazu angetan, den Griesgram zu verschmelzen und in fröhlichste Laune das Publikum zu versetzen. Für die Kinder wird Pat und Patachen in einer extra Vorstellung Mittwoch 1/4 Uhr vorgeführt. (Siehe morgige Anzeige!)

Kierspe

— **Ein betagtes Geburtstagskind.** Seinen 87. Geburtstag konnte am Heiligen Abend der Landwirt Karl Bachhaus in Düren begehen. Unseren Glückwunsch!

— **Zur Silvesterfeier des M.-G.-V. Sauerbünd** teilt uns der Verein mit, daß der Beginn auf 8 1/2 Uhr festgesetzt worden ist.

— **Der Verein für Geflügelzucht** hielt am Samstag abend im Lokale August Vollmann eine Versammlung, geleitet von dem Vorsitzenden Hienberg ab. Der Zeitpunkt für die Jahres-Hauptversammlung wurde auf Samstag, den 17. Januar festgesetzt. Die Tagesordnung ist die übliche. Sodann wurde der gemeinsame Bezug der Geflügel-Welt besprochen, da den Mitgliedern hierbei Preisvorteile zugute kommen. Diejenigen Mitglieder, die in der Versammlung nicht zugegen waren, können Bestellungen an den Vorstand richten, ebenso betreffs gemeinsamen Bezugs von Jahrbüchern. Wegen einem gemeinsamen Bezug von Futtermitteln soll in der Jahres-Hauptversammlung eine Regelung stattfinden. Der Rest des Abends wurde durch eine ausgiebige Besprechung züchterischer Fragen ausgefüllt.

Kierspe-Bhf.

— Bei dem an den Weihnachtstagen herrschenden regen Verkehr auf der hiesigen Station bewies sich so recht die Notwendigkeit des fast zur Durchführung gebrachten Erweiterungsbaues des Bahnhofgebäudes. Das übliche Drängen zum Fahrkartenschalter, sowie das Warten draußen

AM HÖRER DER ZEIT.

Politische Zwischenfälle.

Die Weihnachtszeit hat einmal eine kurze Atempause gestattet, um in unserer schnelllebigen Zeit ein klein wenig zur Überlegung zu kommen, wie es nun eigentlich mit uns und den anderen steht. Führende Wirtschaftler und Politiker haben die internationale Lage untersucht und sich vor allem mit der Weltwirtschaftskrise und den Friedensbemühungen beschäftigt; und fast immer mündet das Ergebnis dieser Untersuchungen dahin, daß die Wirtschaftskrise noch immer allen Völkern lebhaft zusetzt und der Kampf um den Frieden noch lange nicht gewonnen ist. Selbst das reiche Amerika wird heftig vom Wirtschaftsfieber durchschüttelt. Es macht verweisende Anstrengungen, diese Fieberkurve nicht weiter steigen zu lassen. 116 Millionen Dollar wurden dort für Notstandsarbeiten ausgeworfen und 45 Millionen Dollar sollen zur Unterstützung der infolge der Dürre notleidenden Landwirte verwendet werden. Präsident Hoover, dem man bisher selbst auf Seiten seiner republikanischen Freunde eine allzu schlaffe Führung der Regierungsgeschäfte vorgeworfen hat, entwickelt eine vorbildliche Energie in der Bekämpfung der Wirtschaftskrise und vielleicht will er noch einmal den Versuch machen, den Amerikanern jetzt den versprochenen Wohlstand zu beschaffen, obgleich auch er sich im klaren darüber ist, daß die Wirtschaftskrise auch in Amerika nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, nur ein flüchtiger Gast, sondern ein überaus lästiger Dauerbesuch ist.

Wenig erfreulich waren die Weihnachtstage für zwei Politiker, die einst „auf den Höhen der Menschheit“ wandelten. Die Vertreterin der Sowjetregierung in Stockholm, Frau Kollontaj, hat eine unfreiwillige Weihnachtsreise nach Moskau antreten müssen, um sich vor den dortigen Machthabern über ihre Tätigkeit in Schweden zu verantworten. Frau Kollontaj, die einzige Frau in der hohen Diplomatie, soll nicht die in sie gesetzten Erwartungen auf Radikalisierung der schwedischen Arbeiter erfüllt haben. Zudem gelangte auch eine Beschwerde der schwedischen Kommunisten nach Moskau, die Frau Kollontaj ihre luxuriöse Kleidung und ihr „allzu bürgerliches Gebaren“ vorwarfen, es ihr vor allem aber verübelten, daß sie an einer Feier des Schwedischen Rotfrontverbandes nicht teilgenommen hat. Sie dürfte kaum wieder in das Stockholmer Diplomatenspalais zurückkehren, genau so wenig, wie es dem spanischen Major Franco vorläufig danach gelüsten wird, wieder heimatischen Boden zu betreten, den er fluchtartig verlassen mußte, nachdem seine Fliegerrevolution elend Schiffbruch erlitten hatte. Aber Herr Franco hat nicht nur politisches, sondern auch stark persönliches Pech. Kaum hatte er den heimatischen Staub von seinen Füßen geschüttelt, als die Glücksgöttin ihm zulächelte und aus ihrem Füllhorn einen Millionenfegen in Gestalt eines Lotteriegewinnes über ihn schüttete. Aber auch dieser Lotteriegewinn dürfte kaum stark genug sein, ihn wieder nach Spanien zu ziehen, denn er weiß, daß er dort nicht nur nicht das Geld bekommen würde, sondern daß ihn auch eiserne Ketten bei Brot und Wasser erwarten.

Noch eine erfreuliche Begebenheit aus den Vorweihnachtstagen ist zu vermelden: Nach dem Spruch eines belgischen Gerichtes wird die Habsburgerin an der Löwenener Universität, die für alle Zeiten verurteilt wurde, daß „Durch deutsche Wut“ die Universität im Kriege zerstört worden ist, nicht angebracht werden. Ein amerikanischer Ingenieur, der für den Neubau der Gelder aufgebracht hatte, hatte sich für diese lebenswürdige Unwahrheit eingefetzt und sogar die Gerichte angerufen, nachdem selbst die Universitätsverwaltung in Löwen die Anbringung der Habsburgerin abgelehnt hatte. Das Brüsseler Gericht hat, das soll man anerkennen, mit seinem Spruch der Sache der Verständigkeit und vielleicht auch

Die Töchter der Sibylle Degenhart.

Roman von Helene Selbig-Tränkner.

16) (Nachdruck verboten.)

„Sie werden es sich noch überlegen, Herr Wengermann.“

Direktor Schütt klopfte seinem Angestellten auf die Schulter. Der aber verneigte sich mit einem schmerzlichen Nicken und verabschiedete sich zugleich. Draußen schlug er die Hände vors Gesicht.

„Sohn eines Buchhändlers!“ klang es da wieder in seinem Inneren. Die Wunde brach auf, die ihm vor wenigen Wochen geschlagen worden. Einen Augenblick überkam ihn der Gedanke, was wohl Hetti sagen würde, wenn er der anderen Firma zum Siege verhalf, wenn durch ihn die Brenkendorfs geschädigt würden, eine kleine Genugtuung für ihre Tat. Aber er verwarf ihn sogleich, er schädete ja Luz damit, nicht ihr.

Hinausschreiben hätte er es mögen in alle Welt; sein Vater war der Dieb! Die Junge war ihm gelähmt, er konnte nichts. So blieb ihm nichts weiter übrig, als seine Bitte zu erbitten.

„Sie hatte ja recht, die grausame Hetti Rosenberg, der Sohn eines Buchhändlers hatte kein Anrecht auf Glück. Er dachte an seine Mutter. Hatte er dem Vater nicht gesagt: Für sie forge ich? und nun? Er konnte sie nicht verlassen, er hatte doch Pflichten gegen sie.“

So mußte er eben sehen, wo anders unterzukommen, wenn Schütt darauf bestand, daß er den Auftrag nahm. Sollte er zu Luz gehen und ihm sagen, wo die Pläne waren? Das schien ihm wohl das Beste. Aber er klagte damit ja auch gleichzeitig seinen Vater an.

Langsam näherte er sich seinem Hause, er ging schlep-penden Ganges, denn sein Herz war ihm schwer. Als er daheim anlangte, brachte ihm die Mutter wie alltäglich das Abendbrot; es war einfach, aber mit Liebe bereitet, und sie saß bei ihm mit den guten, ein wenig ängstlichen Augen und ließ sich erzählen, was er tagsüber erlebt. Nur von dem Erlebnis, das ihn erschütterte, und das diesen ganzen Tag ausgefüllt, sprach er ihr nicht.

Am anderen Nachmittag kam Luz zu ihm auf den Platz, wo er mit dem Probieren eines neuen Motors beschäftigt war, und brachte ihm die neuerlich fertiggestellten Reklamepläne. Sie gingen zusammen ins Büro, aber Direktor Schütt lehnte freundlich, doch mit Bestimmtheit die Verwendung eines seiner Flugzeuge ab.

„Wir können selbstverständlich nur den einen Auftrag ausführen, und da jener von Meyerhoff & Sohn zuerst kam, sind wir ihm verpflichtet. Was Sie mit dieser Firma auszutragen haben, steht ja Ihnen zu, Herr Brenkendorf“, sagte Direktor Schütt artig.

Ein großes Notjahr

Handwerkers Sorgen und Wünsche.

Das deutsche Handwerk 1930.

Der Reichsverband des Deutschen Handwerks teilt mit:

Das Jahr 1930 war wie für die gesamte Wirtschaft so auch für das deutsche Handwerk ein großes Notjahr.

Sparmaßnahmen der Behörden, Unsicherheit über die Verteilung der Hauszinssteuermittel sowie Kapitalknappheit bei den privaten Bauunternehmern hemmten im Februar-März den ordentlichen Beginn der Bautätigkeit und ließen diese auch das ganze Jahr hindurch nicht zu einer günstigen Auswirkung kommen. Die schlechte Lage in der Metallindustrie und im Bergbau blieben ebenso wie die mangelnde Rentabilität der Landwirtschaft weiter von nachteiligem Einfluß. Der Beschäftigungsgrad in den besten Monaten des Jahres stand weiter hinter dem des Vorjahres zurück.

Die große Arbeitslosigkeit

schwächte die Kaufkraft der für das Handwerk in Betracht kommenden Kreise in starkem Maße. Im Zusammenhang hiermit mußte eine beträchtliche Zunahme der sogenannten Schwarzarbeit Erwerbsloser (unangemeldeter gewerblicher Nebenarbeit) festgestellt werden. Auch das Bemühen, wenigstens hier und da durch eine kleine Gelegenheitsarbeit noch etwas zu verdienen, menschlich verständlich, allein der Mißstand droht verschiedenen handwerklichen Berufen einen großen Teil der Reparaturarbeiten vollständig zu entreißen.

Das Borgunwesen

hat einen noch nie gekannten Umfang erreicht. Ungünstig beeinflusst war das Geschäftsjahr noch infolge der im zweiten Halbjahr hervorgetretenen Bestrebungen der Reichsregierung

auf Preisentzug

durch die dadurch bedingte Zurückhaltung der Käufer. Das Handwerk hat sich wiederholt zu Preisherabsetzungen bekannt und solche auch mehrfach vorgenommen.

Allein, es darf nicht verkannt werden, daß es sich hierbei um Vorleistungen handelt, da die für eine Herabsetzung der Preise in Betracht kommenden Unkostenfaktoren doch keine merkliche Senkung erfahren haben. Auch die Hoffnungen, deren Erfüllung man mancherorts gerade beim Handwerk erwartet, werden sich nicht so rasch verwirklichen können.

Die direkte Verbindung des Handwerks mit den Käufern beschwert zudem den Berufsstand mit allen Folgen der bisherigen verfehlten Wirtschaftspolitik, deren unerträgliche Belastung in sozialer und finanzieller Hinsicht bekannt ist. Auch

der Verständigung einen guten Dienst erwiesen, wenn es auch nur eine Selbstverständlichkeit getan hat. Aber solche Beweise guten Willens sind leider noch sehr selten anzutreffen. Der Präsident der Columbia-Universität und der Direktor des Carnegie-Instituts für Internationalen Frieden, Nicolas Murray Butler, hat in einer Weihnachtsbetrachtung festgestellt, daß dieser gute Wille notwendig ist für internationale Zusammenarbeit, besonders für die Zusammenarbeit mit Deutschland, das nach seiner Meinung in den kommenden Jahren im internationalen Kon-jert eine wichtige Rolle spielen dürfte.

Polnische Soldaten meutern.

Sturm auf die Kantinen.

Aber die Meuterei eines polnischen Regiments berichtet ein französisches kommunistisches Blatt. Nach dieser Meldung haben die Soldaten eines polnischen Infanterieregiments die Annahme verdorbener Nahrungsmittel verweigert und eine bessere Verpflegung gefordert. Die Soldaten hätten die Vorratsräume gestürmt und die dort befindlichen Lebensmittel unter sich verteilt.

„Gewiß, Herr Direktor, aber lassen Sie mich persönlich dafür sorgen, daß eine Ihrer Maschinen ordnungsgemäß eingerichtet und für die Reklame ausgestattet wird, und dann leihen Sie mir wenigstens Ihren Piloten, Herrn Wengermann!“ erwiderte Luz.

„Herr Wengermann hat abgelehnt, mit dem „Wirbelwind“ für Meyerhoff zu starten, es war der Auftrag der Gesellschaft, bei der er angestellt ist, er hat jedenfalls die Folgen zu ziehen, wenn er Gegenmaßnahmen trifft“, sagte Schütt ruhig.

„Ich werde es tun“, erwiderte Georg Wengermann.

„Vermieten werden Sie mir doch wenigstens eine Ihrer Tauben, Herr Direktor? Ist das kein Auftrag der Gesellschaft? Sie haben doch nicht nur die eine?“ fragte Luz höflich.

„Es bliebe nur der H. L. IV., ein alter Typ, er ist von geringer Geschwindigkeit und nicht ganz zuverlässig.“

„Wenn Herr Wengermann ihn lenkt?“

„Ich habe über ihn ja schon verfügt, für Sie käme er nicht mehr in Betracht, wenn er noch in unseren Diensten bleiben will“, erwiderte Direktor Schütt kühl.

„Run ich könnte mich ja auch an den Motor setzen, wenn Ihnen dies lieber wäre“, sagte Luz heiter.

„Haben Sie ein Patent?“

„Ich habe schon gelernt.“

„Trotzdem!“

„Aber ich werde zu Ihrer Veruhigung den Piloten doch mitnehmen, er ist ja zu der Zeit frei, wie ich vermute. Es liegt mir jedenfalls daran, Meyerhoff zuzukommen.“

„Ich zahle das Doppelte“, sagte Luz.

Der Direktor antwortete nicht gleich, dann sagte er geschäftlich:

„Mit persönlichen Gründen können wir uns durchaus nicht abgeben, aber freilich, wenn Sie sofort abschließen, wäre es zu machen. Ihre Pläne sind bereits ausführungs-fähig.“

Direktor Schütt kalkulierte: Wer zuerst kommt, hat die Vorhand. Die Aussicht auf Gewinn ließ ihn doch ein-lenken. Der Pilot Wengermann feuerte ja auch den äl-testen Typ unbedenklich, man konnte es schon riskieren.

In diesem Augenblick gewahrte Georg seinen Vater, der unter den Fenstern des ebenerdig gelegenen Büros vor-beihuschte.

„Die Herren zu sprechen?“ fragte eine Stimme. Georg zuckte zusammen. Es war ihm unmöglich, hier mit dem Vater zusammen zu treffen, er mußte fliehen! „Der Herr von Meyerhoff & Sohn!“ meldete ein Diener.

„Sofort!“

Luz sah nach Georg, der freidebleich neben ihm stand. „Lassen Sie mich hinaus!“ bat er Luz, der ihn wohl verstand. Er machte ihm Platz. Direktor Schütt sah ihm mißtrauisch nach. Jetzt wußte er, daß er das letzte Mal hier

auf die Entwicklung der Löhne konnte das Handwerk angesichts der staatlichen Schlichtungspolitik kaum einen Einfluß gewinnen. Andererseits sorgte die wirtschaftliche Lage ganz von selbst für einen möglichst niedrigen Stand der Geschäftskosten und des Gewinnanteils.

Hoffentlich beginnt mit den Notverordnungen vom 26. Juni und vom 1. Dezember 1930 das unbedingt notwendige, durchgreifende,

gesetzgeberische Reformwerk.

Das Handwerk hat den darin festgelegten Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung als einen Anhang der Maßnahmen anerkannt, die zur Gesundung der öffentlichen Finanzen in Deutschland und zur Rettung der deutschen Wirtschaft vor weiterem Verfall notwendig sind.

Allein den ersten Schritten müssen weitere folgen, um eine wirkliche Entlastung der Wirtschaft und damit die Möglichkeit zu einem wirklichen Preisabbau zu geben. Das gilt sowohl für die steuerliche, wie auch für die soziale Belastung.

Auf steuerlichem Gebiet muß vor allen Dingen einmal eine wesentliche Senkung der Realsteuern eintreten. Die eingeleiteten Maßnahmen müssen weitere Ergänzung finden durch die so notwendige Reichsreform an Haupt und Gliedern und durch die ebenso nicht mehr hintanzuhaltende Neuordnung der Reparationsfrage.

Für das Handwerk bleibt das Jahr 1930 von besonderer Wichtigkeit, weil in ihm der Ausschluß zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft seine Ergebnisse über das deutsche Handwerk vorlegen könnte. Wir dürfen kurz darauf zurückgreifen, daß nach den Untersuchungen dieses Ausschusses für das Jahr 1926 1 300 000 Handwerksbetriebe mit 1 320 000 Inhabern, 150 000 fellen, 766 000 Lehrlingen und 110 030 Angestellten festgestellt wurden.

Der Gesamtumsatz des Handwerks wird für das Jahr 1928/29 mit 20,6 Milliarden Mark oder 14 bis 16 Prozent des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes angegeben. Einschließlich der Berufszugehörigen finden innerhalb der Handwerkswirtschaft rund acht Millionen Deutsche oder 12,6 Prozent der Bevölkerung ihr Brot.

Diese Zahlen, die uns

die wirtschaftliche Bedeutung

des Handwerks künden, sind leider noch viel zuwenig bekannt. Es wird auch eine der Hauptaufgaben der vom 15. bis 22. März 1931 stattfindenden Reichshandwerkswoche sein, auf diese Zusammenhänge hinzuweisen und die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit des Handwerks für Volkswirtschaft und Volkstutur und über seine Bedeutung für den Zusammenhalt der Volksgemeinschaft aufzuklären.

Die Gendarmerie sei alarmiert worden und habe 50 Meuterer festgenommen, worauf die übrigen einen Gegenangriff unternommen und mehrere der Festgenommenen wieder befreit hätten.

Von allgemeinen Strafmaßnahmen habe man angesichts der entschlossenen Haltung der Soldaten abgesehen. Nur ein Rädelsführer sei im Gefängnis behalten worden.

Blutige Kämpfe in Marokko.

Französische Kolonialtruppen gegen Aufständische.

Westlich von Colomb-Beschar an der algerisch-marokkanischen Grenze ist es in den Weihnachtstagen zu heftigen Kämpfen zwischen regulären französischen Eingeborenentruppen, unterstützt durch Flugzeuge, und einer Gruppe Aufständischer gekommen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab. Von Colomb-Beschar wurden sofort einige Flugzeuge zur Verfolgung entsandt, die die Flüchtlinge etwa 35 Kilometer weiter westlich einholten. Nach dem Bericht aus Colomb-Beschar sollen auf Seiten der Aufständischen 15 Mann getötet worden sein, während die regulären Truppen vier Tote zu verzeichnen haben.

gewesen war, die Wege hierher waren ihm verschlossen; um seines Vaters willen, den er vor einer öffentlichen Anklage schützen mußte, durfte er nicht hier verweilen und mit ihm zusammentreffen, mußte er diesem Posten entsagen, der ihn und seine Mutter ernährte.

„Ich möchte bitten, daß der Pilot Georg Wengermann das Flugzeug lenkt“, sagte drin Justus Wengermann sie-gesgewiß zu Direktor Schütt. Dieser lächelte verhalten. „Gerade der hat abgelehnt“, erwiderte er scharf, „er behauptet, die Pläne seien gestohlen.“

Justus Wengermann verfärbte sich. „Wie so?“ fragte er unsicher.

„Run, wollen Sie ihn nicht selbst sprechen?“

„Ich habe keine Veranlassung.“

Da trat Luz, der im Nebenraum gewartet hatte, über die Schwelle. „Vielleicht könnte uns dieser Herr doch darüber Auskunft geben.“ — sagte er ruhig.

Justus Wengermann zitterte. Er sah kaum auf, aber er hatte Luz längst erkannt. „Durchaus nicht, ich weiß von nichts“, erwiderte er schnell beherzigt, „ich habe nur den Auftrag meines Vorgesetzten auszuführen.“

Da verabschiedete sich auch Luz. Noch schien es ihm nicht an der Zeit, diesen Mann hier zu blamieren. Er dachte an Georg und an Anton Rosenberg, der sein Vater geworden war. Wer weiß, wie weit er noch in der Schuld jenes Unheimlichen war! Er schritt an ihm vorbei, ohne Gruß, hinaus, wo Georg auf ihn wartete.

Sie gingen beide schweigend durch die Straßen. Als Luz seinen alltäglichen Weg nahm, an der Werkstatte von Antonie Reich vorbei, wo er Helma zu treffen suchte, die er schon tagelang nicht mehr gesehen, und der er noch nicht gesagt, wie leid es ihm tue, daß Hetti so tolllos gewesen, sah er plötzlich das junge Mädchen aus dem Hause kommen.

Er grüßte hinüber, aber sie dankte befremdet und, ihm dankte, kühl. Er wäre ihr gern nachgegangen, aber eine leise Scheu hielt ihn davon zurück, er vermochte den jungen Wengermann jetzt nicht ohne weiteres zu verabschieden. Etwas schweifte sie zusammen, ein gemeinsames Erlebnis, das ihnen beiden das Herz schwer machte. Als sie an Wengermanns Wohnung angelangt waren und sich die Hand zum Abschied reichten, fragte Luz den anderen:

„Und Sie wollen es wagen, Herr Wengermann?“

„Ernst nichte dieser mit dem Kopfe.“

„Ich habe es Ihnen versprochen!“ erwiderte Wengermann fest und drückte Luz Brenkendorfs Rechte. „Morgen abend also.“

Dann schritt auch Luz seinem Hause zu.

Als er durch die Halle schritt, gewahrte er, daß durch die matten Türschleiben aus seiner Mutter Zimmer Licht schien. Also war man noch nicht im Wohnzimmer versammelt. Hetti und ihr Vater schienen noch nicht anwesend.

(Fortsetzung folgt.)

reicht wird. Wenn auch bei einzelnen Stellen die Wirtschaftlichkeit hier und da noch zu wünschen übrigläßt — das Stadium der Aufbaujahre ist noch nicht überall überwunden —, so lassen die Berichte doch erkennen, daß an allen Stellen der feste Wille vorhanden ist, die erforderlichen Umstellungen vorzunehmen, die Betriebe zu rationalisieren, die Unkosten zu senken und damit eine rentable Verwertung der Eier zu gewährleisten. Die genossenschaftliche Erfassung von Eiern hat sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird sich in Zusammenarbeit mit den Länderregierungen auch weiterhin nachdrücklich dafür einsetzen, daß auf diesem noch neuen Gebiete die vorhandenen Mängel beseitigt werden und die Zahl der beteiligten Betriebe ebenso wie der Umsatz und die Qualität der gelieferten Waren eine weitere erhebliche Steigerung erfährt. Sie werden sich dabei wie bisher in erster Linie auf die Mitarbeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften stützen, für deren zeitgemäße Erneuerung sie in den letzten Jahren mit besonderem Nachdruck eingetreten sind. Im Interesse einer engeren Zusammenarbeit mit dem vor kurzem gebildeten Einheitsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften soll die bisherige Spitzenvertretung der Eierverwertungsgenossenschaften, der Reichsausschuß für Geflügel- und Eierverwertung, den früheren Vereinbarungen entsprechend am 31. März 1931 in den Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Naiffeisen e. V. übergeführt werden. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und der Einheitsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften werden sich durch etwaige Störungsversuche von dritter Seite nicht abhalten lassen, das von ihnen gemeinsam angestrebte Ziel auf dem bisher eingeschlagenen Wege auch weiterhin mit allem Nachdruck zu verfolgen.

Rückblick auf das Jahr 1930.

Januar.

1. In Paisley bei Glasgow finden bei einem Kinobrande 22 Kinder den Tod.
2. Im Haag beginnt die zweite Konferenz zur Erledigung der Reparationsverpflichtungen. — Bei einem Flugzeugzusammenstoß an der italienischen Küste kommen zehn Flugschauspieler ums Leben.
3. In Rom findet die Vermählung des italienischen Kronprinzen mit der belgischen Prinzessin Maria José statt.
4. Wegen der Papageienkrankheit empfiehlt der Reichsinnenminister den Länderregierungen ein Einfuhrverbot für Papageien.
5. Im Thüringischen Landtag wird Dr. Friedl zum Innenminister Thüringens in Vorschlag gebracht.
6. Unterzeichnung des Gesamtabkommens und Ende der Haager Konferenz.
7. Eröffnung der Londoner Flottenkonferenz.
8. Der Reichstag nimmt das Gesetz über das Zündholzmonopol an.
9. Spaniens Diktator Primo de Rivera tritt plötzlich zurück. — Auf den Galapagosinseln wird ein Berliner Arzt und Zahnarzt als Robinson entdeckt; er hat aber eine Frau bei sich.

Februar.

10. Kardinal Pacelli, bisher Nuntius in Berlin, übernimmt in Rom das Amt des päpstlichen Staatssekretärs.
11. Der deutsche Gesandte in Belgrad, Dr. Köster, erliegt einer Blinddarmentzündung.
12. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober trifft in Berlin ein.
13. Der preussische Innenminister Grzesinski tritt zurück. Sein Nachfolger wird Professor Dr. Wäntig.

März.

1. Eine Überschwemmungskatastrophe in Südfrankreich fordert zahlreiche Todesopfer.
2. Im 81. Lebensjahre stirbt in einem Sanatorium bei München der Großadmiral a. D. von Tirpitz.
3. Dr. Schacht gibt bekannt, daß er von seinem Posten als Reichsbankpräsident scheidet. Zu seinem Nachfolger wird kurz darauf der frühere Reichsfinanzminister Dr. Lohse gewählt.
4. In Amerika stirbt William H. Taft, der dritte Präsident, den die Vereinigten Staaten gehabt haben.
5. Im Reichstag wird der Young-Plan mit großer Mehrheit angenommen.
6. Der Reichspräsident richtet eine Rundgebung an das Volk, in der er zur Einigkeit und zur praktischen Arbeit mahnt. Die Rundgebung wird öffentlich angeschlagen.
7. In Ulm werden zwei Reichswehrgeoffiziere wegen nationalsozialistischer Propaganda verhaftet. — Auf dem Lowell-Observatorium in Arizona entdeckt man einen neuen großen Planeten.
8. Die Städte Oldesloe und Neumünster werden durch Sprengstoffanschläge in Aufregung versetzt.
9. In Paris, wo er sich von seiner Diktatur erholen wollte, stirbt Primo de Rivera.
10. Erkrankungen an Erischinose als Folge eines Virenschinkensens fordern in und bei Stuttgart mehrere Todesopfer.
11. Der Riesendampfer „Europa“ fährt zum erstenmal von Bremerhaven nach Amerika und bringt bald das „Blaue Band“ des Ozeans heim.

12. Marconi bringt von seiner Nacht in Genua aus die elektrischen Lampen auf der Ausstellung in Sydney (Australien) zum Glücken.
13. Das Reichskabinett nimmt, da es die Deckungsvorlagen im Parlament nicht in der von der Regierung gewünschten Weise durchbringen kann, seine Entlassung. Mit der Neubildung des Kabinetts wird Dr. Brüning betraut.

April.

1. In Varenth stirbt im 93. Lebensjahre Cosima Wagner.
2. Zwischen Amerika, England und Japan kommt ein Abkommen über die Flottenaufrüstung zustande.
3. Der Reichstag nimmt die Steuer- und Abgabengesetze an. Die drohende Auflösung des Reichstages wird dadurch vermieden.
4. In Freiburg i. Br. stirbt der frühere norwegische Ministerpräsident Sigurd Ibsen, der Sohn des großen Dichters Ibsen.
5. „Graf Zeppelin“ fliegt nach Spanien und wird dort mit Jubel begrüßt.
6. Bei einer Brandkatastrophe in einer rumänischen Dorfkirche finden 100 Menschen den Tod.
7. Bei einem Brande im Staatsgefängnis zu Columbus (Ohio) werden Hunderte von Sträflingen getötet.
8. Die thüringische Regierung erläßt eine Verfügung betreffend die Einführung bestimmter Schulgebühren an den thüringischen Unterrichtsanstalten.
9. In Rom vermählt sich Mussolinis Tochter mit einem Genesandtschaftssekretär. — Der Friedensfederhalter von Locarno, der sich auf einer Ausstellung im Haag befand, wird für spurlos verschwunden erklärt.
10. „Graf Zeppelin“ fährt nach England.

Mai.

1. Gandhi, der Führer der indischen Freiheitsbewegung, wird verhaftet.
2. Eine Erdbebenkatastrophe in Indien fordert 700 Todesopfer.
3. In Oslo stirbt, 69 Jahre alt, der große Polarforscher Fridtjof Nansen.
4. In Lübeck beginnt ein großes Säuglingssterben, das auf Impfungen mit einem Tuberkuloseimpfserum zurückgeführt wird.
5. Briand verschickt an die Mächte einen Panuropafragebogen.
6. „Graf Zeppelin“ startet zum Südamerikafahrt. — Tardieu gibt Befehl zur Räumung der dritten Rheinlandzone.
7. Berlins Oberbürgermeister Vöck wird zur Dienstentlassung verurteilt. — Auflösung des Sächsischen Landtages.
8. „Graf Zeppelin“ wird in Brasilien mit großer Begeisterung empfangen.
9. In Düsseldorf wird der Arbeiter Peter Kürten als der lange gesuchte Massenmörder verhaftet.
10. „Graf Zeppelin“ gibt den geplanten Flug nach Rußland auf und fliegt über Lakehurst nach Friedrichshafen zurück.

Juni.

1. „Graf Zeppelin“ kehrt von seiner Amerikafahrt heim.
2. Deutschlands Gesandter in Lissabon, von Ballgand, fällt einem Revolverattentat zum Opfer. — Carol von Rumänien kehrt in die Heimat zurück und wird bald darauf König; der kleine Michael wird in den Kronprinzenstand zurückversetzt.
3. Max Schmeling erhält beim Boxen von Charley einen Tiefschlag und wird dadurch Weltmeister.
4. In Augsburg beginnen die großen Reformationsfeiern.
5. In Berlin wird die Weltkonferenz eröffnet.
6. Die sächsischen Landtagswahlen bringen den Nationalsozialisten große Gewinne.
7. In Posen wird der Zahnarzt Dr. Gutmann wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt.
8. Reichswirtschaftsminister Dietrich wird Reichsfinanzminister. — In Wiener-Neustadt hören Menschenreden den Eisenbahnverkehr.
9. Das Besatzungsregime im Rheinland erreicht endlich ein Ende. Große Befreiungsfeier im Reichstage.

Juli.

1. Im ganzen Rheinflande finden Befreiungsfeiern statt, an die sich hier und dort Ausschreitungen gegen die ehemaligen Separatisten anschließen.
2. Die Flieger Gebrüder Hunter landen nach 23tägigem ununterbrochenen Fluge in Chicago.
3. In England stirbt Conan Doyle, der Vater des Sherlock Holmes, und erscheint dann als Geist.
4. Eine Bergwerkskatastrophe in Neurode in Schlesien fordert an 100 Todesopfer.
5. Weil die preussische Regierung das Stahlhelmverbot in Rheinland-Westfalen nicht aufgehoben hat, lehnt der Reichspräsident die Beteiligung an den preussischen Rheinlandsfeiern ab, zieht aber nach Aufhebung des Verbotes die Absage zurück.
6. Die Reichsregierung beschließt, die Deckungsvorlage im Wege der Notverordnung in Kraft zu setzen. Jeder erfährt jetzt, was der Artikel 48 der Verfassung bedeutet.
7. Da ein sozialdemokratischer Antrag auf Außerkräftsetzung der Notverordnung angenommen wird, wird der Reichstag aufgelöst.
8. Der Reichspräsident wird auf seiner Rheinlandsfahrt mit großem Jubel begrüßt.
9. Die Rheinlandsbefreiungsfeiern werden durch einen Brückeneinsturz in Koblenz, der zahlreiche Menschenleben fordert, jäh unterbrochen. — Ein schweres Erdbeben in Süditalien vernichtet mehr als 1700 Menschen.

10. Der Reichspräsident unterzeichnet die Notverordnung zur Regelung des Reichshaushaltes.
11. Das englische Luftschiff „M 100“ fliegt nach Kanada.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 28. Dezember.

Trauerfeier für Reichsminister a. D. Dr. David.

Berlin. In der Kapelle des Parfriedhofes zu Berlin-Nikolsdorf fand eine Trauerfeier für den verstorbenen früheren Reichsminister Dr. David statt. Unter der zahlreich erschienenen Trauergemeinde sah man u. a. Reichswehrminister Götter als Vertreter der Reichsregierung und den preussischen Innenminister Severing.

Im Schwarzmeeersturm umgekommen.

Kowno. In einem starken Sturm auf dem Schwarzen Meer ist ein mit sechs Matrosen bemanntes Rettungsboot, das einem Fischerboot zu Hilfe kommen wollte, in der Nähe von Sewastopol in der Brandung gesunken. Keiner der Matrosen konnte gerettet werden.

Wieder Massenverhaftungen von Sowjetbeamten.

Kowno. In Kowno wurden 45 Beamte der Finanzabteilung der Steuerverwaltung verhaftet, weil sie angeblich die reichen Bauern unterstützt haben, wodurch der Staat um mehrere Millionen geschädigt worden sein soll. Alle Verhafteten haben ein Geständnis abgelegt. Zwei der Verhafteten haben ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

Autobus mit 32 Personen abgestürzt.

Mailand. Infolge des dichten Nebels stürzte ein mit 32 Personen besetzter Autobus in einen Kanal. Der Chauffeur konnte 30 Personen retten, während zwei Personen ertranken.

Neujahrsempfänge im Vatikan.

Rom. Der Papst nahm die Neujahrsglückwünsche der beim Vatikan beglaubigten Botschafter entgegen. Der deutsche Botschafter von Bergen und die übrigen Herren der deutschen Botschaft wurden empfangen.

Lord Melchett gestorben.

London. Lord Melchett of Langford, früher Alfred Mond, ist 52jährig in London gestorben. Er spielte im wirtschaftlichen und politischen Leben Englands eine bedeutende Rolle, zuletzt als Präsident des Chemikerverbands, den er geschaffen hatte. Sein Vater, ein Chemiker, war aus Darmstadt nach England emigriert.

Stragentkämpfe in Bombay.

260 Jnder und 20 Polizisten verletzt.

Wie aus Bombay gemeldet wird, veranstalteten die indischen Nationalisten dort am Sonntag große Massenfundgebungen, die zu schweren Stragentkämpfen mit der englischen Polizei führten. 260 Jnder und 20 Polizisten wurden bei den Kämpfen teils schwer, teils leicht verletzt. Fünfzehn Eingeborenenführer, darunter Mitglieder des allindischen Kongresses und des indischen Kriegsrates, wurde verhaftet. Einige Mitglieder des allindischen Kongresses entfalteten die von den Engländern verbotene Fahne der indischen Freiheitsbewegung.

Drei Skifahrer von einer Lawine verschüttet.

Im Sants-Gebiet ist am Sonnabendabend eine Gruppe von Skifahrern aus Winterthur von einer Lawine überrollt worden. Fünf Personen wurden mitgerissen. Während zwei sich herausarbeiten konnten, blieben die anderen, darunter eine Dame, verschüttet. Als man sie nach längeren Bemühungen ausgegraben hatte, war der Tod bereits eingetreten.

Braunschweig. Zur Auflösung der Eisenbahndirektion Magdeburg. Bei der am 1. Januar 1931, wie bereits mehrfach berichtet, beginnenden Auflösung der Eisenbahndirektion Magdeburg wird unsere Stadt insofern betroffen, als das Verkehrsamt und der Verkehrsbezirk der Reichsbahndirektion Hannover zugeteilt werden. Ueber eine eventuelle Auflösung des Verkehrsamtes, die durch die Reichsbahndirektion Hannover vorgenommen werden müßte, ist nicht bekannt.

Brand und Explosion.

Waffenlager entdedt.

In einem Mietshaus in Hafendorf in Steiermark brach durch unvorsichtiges Hantieren mit Licht ein Brand aus. Die Löscharbeiten wurden durch mehrere heftige Explosionen erschwert, die — wie sich später herausstellte — von Gewehrmunition herrührten. Bei den von Gendarmen vorgenommenen Nachforschungen an der Brandstätte wurden 150 Infanteriegewehre, deren Magazine explodierte Patronenhülsen enthielten, und acht verbrannte Gewehre gefunden. In dem Mietshaus wohnen mehrere Vertrauensmänner der Sozialdemokratischen Partei.

Schriftleitung: Wilh. Dell Jr., Halber i. Westf.

Amts-Sparkasse Halver.

Am 31. ds. Mts.

bleibt die Kasse für den Verkehr geschlossen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Anzeigen aller Art

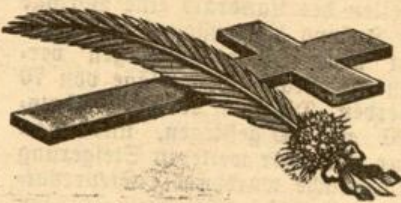
Familien-Nachrichten
Geschäfts-Anzeigen
Stellen-Angebote
Stellen-Gesuche usw.

in auswärtigen Zeitungen
vermittelt

ohne jeglichen Preisaufschlag

die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bernspruch-Anschluß: Nr. 442 Amt Halver.



Heute abend, 6,30 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und Vater, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel

Herr Robert Becker

im Alter von 46 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halver i. W., den 28. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 31. Dezember 1930, nachm. 3,30 Uhr vom Sterbehaus aus. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden wolle man bitte Abstand nehmen.

Konsum-Verein für
Halver u. Umgegend
e. G. m. b. H.

Die Mitglieder werden
gebeten, die sich in ihrem
Besitz befindlichen

Marken und
Marken-Karten

bis zum 5. Januar 1931
gegen Quittung in den
Verteilungsstellen abzu-
liefern. Später abge-
lieferte Markenkarten
können bei der Rückver-
gütung keine Berücksich-
tigung finden.

Der Vorstand.

Metall-
Holz-
Betten

Stahlmatt, Kinder, Schlaf-
zimm., Chaiselong, a. Priv.
Ratenz. Katalog 1931 frei
Eisenmöbelfabrik Sohl (Thür)

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinen-
Auto-, Heizungs-, Flug-
Wärme-, Kältetechnik, Landw.
Maschin., Schwach-, Stark-
strom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule

Technikum
Lage
Lippe

Bauschule
Architektur, Bauingeni-
curwesen, Eisenbau,
Eisenbetonbau
Tonindustrie
Ziegel-, Zement-, Ziegelei-
Techniker, Ziegelei-
meister

Lehrpläne

frei